© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

BERICHT

über

das Wirken

der unter allergnädigster Protection Seiner Majestät des Königs von Bayern

MAXIMILIAN II.

stehenden

naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg,

vom 1. Mai 1854 bis 31. Oktober 1856.

Vorgetragen in der Versammlung am 20. October 1856 durch den Sekretär, Oberlehrer **J. Pfregner.**

(Nebst 3 Beilagen.)

Die allgemeine Anerkennung, die der Naturwissenschaft in unsern Tagen zu Theil wird, ist der sprechendste Beweis ihrer Wichtigkeit für das Leben. Fürsten und Privaten, die ersten Grössen der Wissenschaft, die berühmtesten gelehrten Corporationen Europa's wetteifern, um durch grossartige Unterstützung, durch die ausgedehntesten und mühevollsten Untersuchungen die Aufgabe dieser Wissenschaft zu lösen.

Und in der That, es ist das Staunenswertheste bereits geschehen! Die Naturwissenschaft hat nicht nur eine neue Aera des materiellen Lebens geschaffen, sondern auch dem menschlichen Geiste seinen glänzendsten Triumph bereitet.

Aber dem lebensreichen Baume drohen verderbliche Einflüsse. Durch Schriftsteller, die einestheils, bei hochbegabtem Geiste, das Mangelhafte, Ungenügende ihrer Systeme wohl einsehend, besondern Tendenzen huldigen, um damit auf die Massen zu wirken, anderstheils, wie Liebig sagt, wirklich nur „Dilettanten in der Naturwissenschaft, Kinder in der Erkenntniss der Naturgesetze“ sind, die „von ihren Spaziergängen an den Grenzen der Gebiete der Naturforschung die Berechtigung herleiten, dem unwissenden und leichtgläubigen Publikum glauben machen zu dürfen, dass sie Aufschlüsse zu geben vermöchten über die Entstehung der Gedanken, über die Natur und das Wesen des menschlichen Geistes“ u. s. f. *) — von diesen Aposteln des Materialismus ist leider in neuester Zeit mehr als je die Naturwissenschaft in Misskredit gekommen. Ja Manche fürchten, diese raube ihnen das Theuerste, was der Mensch besitzen kann, den Glauben an einen persönlichen Gott, an eine Fortdauer der Seele etc.!

Es ist wahrlich an der Zeit, solchen bösen Doctrinen mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten und sie zu bekämpfen wo und wie immer die Gelegenheit dazu geboten ist. Denn wer auf den Trümmern des Gottesglaubens eine andere Welt aufbauen will, der ist der gefährlichste Feind der Menschheit. Lassen wir die wahre, die ganze Wissenschaft reden, und zeigen wir auf die Aussprüche ihrer Träger hin, um darzuthun, was diese wahre Naturwissenschaft will, und wie sehr gerade sie als Stütze mit dem „Glauben“ zusammen hängt. Die Zeit wird kommen, muss kommen, wo die innigste Vereinigung des „Wissens“

*) Liebig's Vortrag in München über die unorganische Natur und organisches Leben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit dem „Glauben" zur Thatsache geworden ist. „Der Tag ist nahe", sagte schon Kepler *). „wo man „die reine Wahrheit im Buche der Natur, wie in der hl. Schrift erkennen und über die Harmonie beider „Offenbarungen sich freuen wird."

Baco von Verulam, den man sicher nicht als Apologeten des Christenthums betrachten darf, sagt, dass die Philosophie (und mit ihr die Naturwissenschaft) oberflächlich gekostet, von Gott ableite, ein voller Trunk aus ihrer Quelle aber zu Gott hinführe. Er wiederholte oftmals, dass eine zweckmässig geordnete Welt nicht gedacht werden könne, ohne eine ordnende Intelligenz. „Der Glaube an Gott", sagt er, „ist wissenschaftlich nothwendig, der Nichtglaube daran wissenschaftlich unmöglich!"

Die Idee eines persönlichen Gottes und der Weltschöpfung, als in der menschlichen Vernunft begründet, und die aus dieser Idee für das Wesen der Welt sich ergebende Consequenz gewinnt fortwährend die würdigsten Vertreter vom wissenschaftlichen Standpunkte aus, und die gewichtigsten Streiche treffen den Materialismus. **)

Halte die verehrte Versammlung mir und der Sache zu gute, wenn ich in diesem für die Oeffentlichkeit bestimmten Berichte einige Zeugnisse von Männern aufnehme, die zu den Heroen der Naturwissenschaft gezählt werden. Sie mögen Jene beruhigen, die mit einer Art von Scheu in das Gebiet der Naturwissenschaft blicken, weil sie gewohnt sind, diese als eine Antipodin der positiven Religion zu betrachten. So möchte auch dieser Bericht etwas dazu beitragen, um ängstliche, im Uebrigen hochachtbare Gemüther zu beschwichtigen.

Als Beleg, welcher feierlicher Protest von den grössten Natur-Forschern, von den ersten Akademien gegen die oben erwähnte Richtung wissenschaftlicher Forschung eingelegt wird, mögen nachfolgend einige gewichtige Zeugnisse dienen.

Villemain, Sekretär der Akademie zu Paris, sprach sich in einer jüngst gehaltenen Festrede in feuriger und hinreissender Sprache gegen die materialistische Richtung in der Naturwissenschaft und Philosophie aus, die er „eine Verirrung des menschlichen Geistes" nannte. Er beklagt, dass in dem in wissenschaftlicher Beziehung so hoch stehenden Deutschland jene materialistische Richtung nicht gleich von den ersten Geistern mit Nachdruck bekämpft worden sei. ***)

Und eben so verwahrt sich Ehrenberg in begeisterten und begeisternden Worten im Namen aller wahren und wirklichen Naturforscher gegen die Begünstigung eines seelenlosen im wissenschaftlichen Gewande auftretenden Materialismus, den er als ein Analogon jener Volkskrankheiten bezeichnet, wie sie einst in den Flagelanten etc. und neuestens in den aus Amerika herüber verpflanzten Geisterklopfereien, dann in dem epidemisch durch Europa ziehenden Börsenspiele zu Tage getreten sind. Der berühmte Naturforscher erläutert aus den neuesten Resultaten der Naturforschung, dass die, welche mit einer Seele die Unsterblichkeit läugnen und aussprechen: „hier stehe ich und kann nicht weiter!" wohl recht haben mögen für ihre persönliche Kraft, dass sie aber als Repräsentanten der Naturforschung nicht gelten können. Die Naturforschung habe auch neuerlich mit den feinsten analytischen Methoden keine Analyse der Lebenskraft erfahren, und auch nicht das kleinste nennbare organische Leben mit den unorganischen Naturkräften zusammen zu setzen vermocht. Dagegen habe die Forschung die Complication des organischen Lebens weit über die gewöhnliche Sinneskraft hinaus erkannt und festgestellt. So sei denn die Naturforschung noch heute die Stütze für das dem Glauben auch bei Anwendung der Vernunftkräfte anheimfallende Uebersinnliche, und es möge wohl gerathen sein, die Stütze nicht zu schwächen, viel-

*) Harmonie der Welten.

**) Entschieden trat jüngst wieder in die Schranken Dr. Schenach, k. k. Professor der Philosophie, in dem Werke: Metaphysik. Ein System des konkreten Monismus. Jnsbruck, 1856.

***) Vergl. Villemain, in der öffentlichen Sitzung vom 28. August d. J. im Gebäude des kaiserlichen Jnstituts.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mehr sie als naturwissenschaftliche Volksbildung zu stärken, zu einer Zeit, wo krankhafte Elemente vielerlei Art den Geist der Volksmasse verwirren und seine Lebensfähigkeit verringern. *)

„Es wird dem Chemiker gelingen", sagt Liebig, „Chinin, Caffein, die Farbestoffe der Gewächse und alle Verbindungen zu erzeugen, welche keine vitalen, sondern nur chemische Eigenschaften besitzen, deren kleinste Theile sich zu Krystallen ordnen, deren Form und Gestalt eine nicht organische Kraft bestimmt. Aber es wird der Chemie nie gelingen, eine Zelle, eine Muskelfaser, einen Nerv, mit einem Worte einen der wirklich organischen, mit vitalen Eigenschaften begabten Theil des Organismus oder gar diesen selbst in ihrem chemischen Laboratorium darzustellen."

Ueber die Verwerflichkeit jener modernen philosophischen Schule, wonach nur durch Stoffverbindungen und Stoffmetamorphosen diese reiche und lebenvolle Welt mit ihrem wunderbaren Ineinandergreifen entstanden sein soll, könnten noch viele hochgewichtige Aussprüche angeführt werden, was nur deshalb hier nicht geschieht, um von dem Hauptzwecke dieses Referates nicht zu weit abzuweichen. Indess sind solche Aussprüche von solchen Männern eine Manifestation vor aller Welt für die Ehre der Naturwissenschaft.

Es ist evident: Je mehr wir fortschreiten in naturwissenschaftlicher Erkenntniss, desto mehr erhellen sich uns die Plane des Schöpfers, desto tiefer werden wir von Ehrfurcht vor seiner Grösse durchdrungen. Es ist unbegreiflich, wie man das übersehen konnte. Je mehr der Mensch sich mit der Natur vsrtraut macht, desto mehr thut sich ihm, so zu sagen, der Himmel auf, d. i. je mehr werden ihm die irdischen und himmlischen Körper zu den edelsten Gegenständen der Betrachtung und Bewunderung. Die Gottheit erscheint ihm nicht nur in ihrer Erhabenheit und Weisheit, sondern auch in ihrer Güte und Liebenswürdigkeit, und die Annahme der Unsterblichkeit unsers Geistes, die Aussicht auf die fortdauernde Vergrösserung unsers Wissens und unserer Glückseligkeit in einer grenzenlosen Zukunft ist und bleibt eine unabweisbare Consequenz unserer fortschreitenden Naturstudien.

Nachdem Sie diese Einleitung werden genehm gehalten haben, schreite ich zum speziellen Berichte.

Wahl der Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder

seit der Erstattung des vorigen Berichtes.

Für das Jahr 1855 wurden gewählt zum

Vorstande: Herr Inspektor, **Dr. Haupt,**
Cassier: „ Hofapotheker **Lamprecht,**
Sekretär: „ Lehrer **Pfregner.**

An die Spitze der Sectionen traten durch Wahl für

Zoologie	Herr	**Dr. Küster,**
Botanik	„	**Dr. Funk,**
Chemie	„	**Lamprecht,**
Geologie und Mineralogie	„	**Dr. Haupt,**
Physik	„	**Vaillez,**
Technologie	„	**v. Reider,**
Landwirthschaft	„	**Dr. Haupt.**

Letzterer übernahm zugleich die Stelle eines Conservators.

Im Jahre 1856: Vorstand, Cassier und Sekretär wie im vorigen Jahre.

*) Berliner Nachrichten über die Gedächtnissfeier der Universität Berlin vom 3. August d. Js. für ihren erhabenen Stifter, König Friedrich Wilhelm III.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zu Vorständen der Sectionen wurden gewählt für

Zoologie	Herr	**Dr. Küster,**
Botanik	„	**Dr. Funk,**
Mineralogie und Geognosie	„	**Dr. Haupt,**
Chemie	„	**Lamprecht,**
Physik	„	**Vaillez,**
Astronomie und Meteorologie	„	Protokollist **Ellner,**
Technik	die Herren	**Zelger** und **Stöber.**

Zum besondern Bedauern der Vereinsmitglieder legte im Monate Mai d. J. der seitherige Vorstand, Herr Dr. Haupt, diese, so wie die Conservators-Stelle, in Folge Geschäftsdranges, nieder. Seine grossen Verdienste um das Aufblühen des naturforschenden Vereins sind offenkundig. Die Anerkennung seines Wirkens wurde zur bleibenden Erinnerung protokollarisch zu den Akten gelegt.

In weiterer Folge wurde Herr Dr. Küster, Vorstand der k. Telegraphen-Station dahier, zum ersten Vorstande und Herr Dr. Funk, praktischer Arzt dahier, zum Ersatz-Vorstande gewählt. Ersterer übernahm auch die Sammlungen.

Die Bibliothek aber wurde in jüngster Zeit aus dem Locale der Vereinssammlungen in das Hofapothekergebäude gebracht; ein Theil der Journale wurde gebunden und sind so zu jeder Zeit des Tages, nebst der Einsicht in den Catalog, jedem Mitgliede zu Gebote.

Verhandlungen und Vorträge.

Nach dem Wunsche des Herrn Inspectors Dr. Haupt wurde von den dem Vereine eigenthümlichen Exemplaren von Ichtyosauriern eines derselben dem k. Naturalienkabinete im Juli d. J. leihweise überlassen.

In demselben Monate fand man sich auch nach dem Antrage des Vorstandes veranlasst, eine Revision der Vereinsstatuten vorzunehmen, wobei man unter Anderm auch darauf bedacht war, den Umkreis, in welchem gesammelt werden soll, zu erweitern, so dass die Sammlungen und Forschungen nicht mehr, wie früher, im strengen Sinne locale bleiben. In der Generalversammlung vom 17. Juli d. J. wurde diese Revision vollzogen. (S. Beilage I.)

Weiters wurde festgesetzt, dass die Sitzungen auch während der Sommermonate, in denen sie seit längerer Zeit ausgesetzt waren, von 14 Tagen zu 14 Tagen vor sich gehen sollten.

Durch die Güte mehrerer Herren wurde die Vereinssammlung beträchtlich vermehrt. So übergab Herr Dr. Küster: die Conchylien der Umgegend von Bamberg, — Herr Dr. Funk: mehrere hundert Pflanzen aus der Flora Bamberg's, — Herr Hofapotheker Lamprecht: 162 Vogeleier und versprach weiters die Algen der Ostsee, soweit sie bekannt sind. Herr Apotheker Schmidt in Wunsiedel übermachte eine Parthie Mineralien des Fichtelgebirges in ausgezeichneten Exemplaren, — Herr Gustav Schneider in Schweinfurt: eine Sammlung Conchylien der dortigen Gegend.

Von dem Bergamte Steben wurden uns sämmtliche Mineralien von Oberfranken, in so weit sie auf Metallbereitung Anwendung finden, dankenswerth zugesichert.

Nachfolgend sind die Vorträge verzeichnet, die seit Erstattung des vorigen Berichtes in den Vereinssitzungen gehalten wurden.

Im Jahre 1854:

Am 26. Mai, von *Dr. Küster: Ueber die Hautflügler.* Mit namentlicher Beziehung auf das durch die Insekten in der organischen Natur erhaltene Gleichgewicht

Am 7. Juni, von *Dr. Haupt: Ueber die Organisation der walartigen Thiere.*

Am 30. November, von *v. Reider:* Vorlesung des Berichtes *Auer's*, Director der k. k. Staatsdruckerei,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

über den von ihm erfundenen *Naturselbstdruck.*

Am 15. Dezember, von *Dr. Küster: Ueber Unkräuter, deren Werth oder Unwerth.*

Im Jahre 1855:

Am 31. Januar, von *Dr. Haupt: Gedrängter historischer Ueberblick der Entdeckungen in der Photographie bis zur neuesten Zeit.*

Am 15. Februar, von *Lehrer Dümlein: Ueber Vampyre.*

Am 1. März, von *Dr. Haupt: Ueber die Familie der Wale.*

Am 15. März, von *Dr. Haupt:* Vorlesung über *fliegende Getraide-Magazine.*

Am 29. März, von *Dr. Haupt: Die Familie der Skorpione,* unter Vorzeigung der Koch'schen Originalzeichnungen.

Am 18. Oktober, von *Hofapotheker Lamprecht: Ueber Stoffwechsel. (Erster Vortrag.)*

Am 30. Oktober, von *Dr. Küster: Ueber Fliegenlarven im menschlichen Körper.*

Am 15. November, von *Dr. Küster: Ueber die Mittel, welche dem naturforschenden Vereine zu Bamberg die Lösung seiner Aufgabe mehr und mehr ermöglichen werden.*

Am 28. November, von *Dr. Haupt: Ueber die Schichtenfolge im Lias und Jura.*

Am 13. Dezember, von *Dr. Küster: Notizen über die Höhlenfauna.*

Am 27. Dezember, von *Hofapotheker Lamprecht: Ueber Liasöl und Paraffin aus den Schieferschichten bei Geisfeld.* (Erster Vortrag.)

Im Jahre 1856:

Am 10. Januar, vom *Oberlehrer Pfregner: Wissenschaftliche Zeugnisse über den Ursprung des Menschengeschlechtes von „Einem" Paare.*

Am 31. Januar, von *Hofapotheker Lamprecht: Ueber Liasöl und Paraffin aus den Schieferschichten bei Geisfeld.* (Zweiter Vortrag, bei Liasölbeleuchtung des Locales.)

Am 28. Februar, von *Dr. Haupt: Die abnorme Kopfbildung der Schollen, als einzig in der Thierwelt dastehendes Beispiel,* unter Vorzeigung der treffenden Exemplare.

Am 13. März, von *Protokollist Ellner: Ueber Erd- und Weltatmosphäre.*

Am 3. April, von *Hofapotheker Lamprecht:* Vorlesung über *Stoffwechsel. (Zweiter Vortrag.)*

Am 17. April, von *Dr. Funk: Ueber die Vegetationsverhältnisse Spaniens,* nach eigener Anschauung geschildert.

Am 30. April, von *Lehrer Dümlein: Ueber die Potenzen der menschlichen Natur im Allgemeinen.*

Am 15. Mai, von *Dr. Küster: Ueber die Schmarotzer in der Raupe des Kohlweisslings und anderer Raupen,* unter Vorlage der Raupen und Schmarotzer.

Am 29. Mai, von *Protokollist Ellner: Zusammenstellung der mittleren monatlichen und jährlichen Constanten des Barometers und Thermometers, die Jahre 1825 bis 1855 umfassend.*

Am 19. Juni, von *Dr. Küster: Ueber die Verhältnisse des kaspischen, schwarzen und mittelländischen Meeres.*

Am 31. Juli, Diskussion über die in neuerer Zeit so häufig vorkommenden *Krankheiten von Vegetabilien, namentlich der Kartoffel und der Weinrebe.*

Am 14. August, von *Protokollist Ellner: Ueber nächtlichen Hagel.*

Am 28. August, von *Hofapotheker Lamprecht: Ueber Ozon von Schönbein, oder: Ist Stickstoff ein einfacher oder zusammengesetzter Körper?*

Am 11. September, von *Dr. Küster: Ueber die Gallwespen.*

Am 25. September, von *Protokollist Ellner: Ueber den Versuch, den, nach englischen Blättern, Bailly, Präsident der astronomischen Gesellschaft in London angestellt hat, um das Gewicht des Erdballs zu bestimmen.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verkehr mit verwandten Vereinen.

Unser wissenschaftlicher Verkehr ist in erfreulicher Steigerung begriffen. Wir waren so glücklich nicht nur mit Männern von hohem Rufe in der Naturwissenschaft, sondern auch mit fast allen verwandten Gesellschaften Deutschlands und mit mehreren selbst des fernsten Auslandes in Verbindung zu treten.

Für die in Beilage II verzeichneten schätzbaren Zusendungen, womit wir erfreut wurden, sei der wärmste Dank gebracht.

Grossen Verdiensten um die Naturwissenschaften auch unserseits die Anerkennung auszusprechen, halten wir uns verpflichtet. In dieser Beziehung wurden hochverdiente Naturforscher und Gelehrte zu Mitgliedern ernannt, deren Namen jetzt das betreffende Verzeichniss zieren.

Auch Ihr Berichterstatter und d. Z. Sekretär wurde, unterm 1. Januar d. J. von der k. k. geologischen Reichsanstalt zu Wien mit dem Diplome eines Correspondenten hochgeehrt.

Zu den

Festlichkeiten,

bei denen sich der Verein mit hohem Interesse betheiligte, gehören vor Allem die allerhöchsten Namens- und Geburtsfeste **J. J. M. M. des Königs Maximilian und der Königin Marie.** In den deshalb veranstalteten Festversammlungen fanden die vom Vorstande zur Feier gesprochenen Worte in den Herzen aller Mitglieder den wärmsten Anklang, und die Gefühle der loyalsten Anhänglichkeit und Liebe für das königliche Haus wurden in lautschallenden Toasten freudig bekundet.

Auch war die jeweilige Feier des Vereins-Stiftungsfestes stets mit einer Huldigung für **Seine Majestät den Allergnädigsten Protektor** verbunden.

Pekuniäre Zuflüsse.

Die pekuniären Mittel des Vereins sind fast nur auf die Beiträge der Mitglieder gestellt. Um so mehr fühlen wir uns verpflichtet, unsern innigsten Dank auszudrücken für den jährlichen gnädigen Beitrag, den wir von der Munificenz **Seiner Königlichen Hoheit, dem Durchlauchtigsten Herrn Herzog Max,** empfangen.

Wünsche.

Das Feld der Naturwissenschaft ist ein weites, weites Feld. Es bedarf der Arbeiter Viele. Der Beschäftigungen dabei gibt es mancherlei, nicht alle von gleichem Umfange, aber alle von hohem Interesse. Die Wissenschaft bedarf sie alle, um ihr grosses Werk weiter und weiter führen zu können. Sie wird es Jedem danken, der durch geregelte Beobachtungen, Untersuchungen etc. zur Lösung ihrer Aufgabe beiträgt. Darum wird das freundliche Ersuchen an alle Mitglieder unsers Vereins, namentlich an jene, die auf dem Lande wohnen, gestellt, die Wünsche, wie solche mit einem Directive in einem Vorworte zu diesem Berichte von unserm Vorstande angedeutet wurden, freundlich zu beachten.

Schlusswort.

Wenn wir die bewundernswürdigen Resultate der Naturstudien wahrnehmen, wenn wir einen Blick richten „auf die siegreiche Bändigung der wilden Dämonskraft des Dampfes, auf die Riesenwerke der Technick, die tausendarmige Rührigkeit der Industrie, auf die zauberähnliche Wirkung der physikalisch-chemischen Entdeckungen, die dahin führten, dass man mit dem Lichte zeichnen, mit dem Blitze correspondiren kann; wenn wir erkennen, dass in der gemeinsten Arbeit des Landmannes durch die Anwendung wissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schaftlich festgestellter Grundsätze der eigentliche Stein der Weisen gefunden wird" *). — so möchte dieses wohl geeignet sein, die Aufmerksamkeit jedes gebildeten oder nach Bildung strebenden Menschen der Naturforschung zuzuwenden, und eine Aufforderung für Viele werden, naturforschenden Vereinen sich anzuschliessen.

Mögen daher auch unserm Wirken freundliche Sterne leuchten! Mögen durch günstige Geschicke uns jene Mittel zufliessen, die wissenschaftliche Untersuchungen nicht entbehren können! Möchte sich unser Verein mehr und mehr ausdehnen, dadurch, dass sich Männer aus allen Ständen anschliessen! Wir werden nicht ablassen von unserm Streben! Wir werden mit dem Wahlspruche eines grossen deutschen Fürsten unserer Zeit: „Mit vereinten Kräften!" rüstig weiter schreiten! Und so wird der naturforschende Verein zu Bamberg unter der Aegide seines Allerhöchsten Protektors einem immer blühenderen Zustande entgegen gehen.

I. Beilage.

Die Statuten.

I. Zweck.

Der Zweck des Vereines ist: Beförderung der Naturkunde und namentlich der einheimischen in allen ihren Reichen und allgemeine Einführung derselben in das praktische Leben.

II. Mittel.

1) Gemeinschaftliches Zusammenwirken von Männern, die sich für den vorangeführten Zweck auf irgend eine Weise interessiren, und sich zu diesem Behufe anschliessen. 2) Sammlung aller Produkte der drei Reiche der Natur zur Uebersicht, Belehrung und Zusammentragung aller möglichen zur wissenschaftlichen und technischen Erforschung nöthigen Materialien. 3) Wissenschaftliche Bearbeitung aller naturhistorischen Gegenstände im Allgemeinen, insbesondere: der zoologischen, botanischen, mineralogischen, geognostischen und physikalischen Verhältnisse der fränkischen Provinzen. 4) Technische Anwendung der auf wissenschaftlichem Wege erlangten Resultate. 5) Gegenseitige Mittheilung literarischer Hülfsquellen, selbstständige Ausarbeitungen und Auszüge in Vortragform. 6) Anlegung einer naturhistorischen Bücher-Sammlung allenfalls durch freiwillige Beiträge oder testamentarische Verfügungen etc. 7) Wo möglich Gründung eines eigenen Blattes. 8) Gemeinschaftliche Exkursionen.

III. Vereins-Mitglieder.

Jeder Gebildete, welcher an Förderung der Wissenschaften überhaupt, oder an der Naturgeschichte vorzüglich, oder endlich an einem einzelnen Fache dieser letzteren insbesondere Antheil nimmt, kann sich dem Vereine anschliessen.

Zur Aufnahme ist blos eine einfache schriftliche Erklärung, dem Vereine beitreten, seinen Zweck nach Kräften fördern, und die Statuten genau befolgen zu wollen, hinreichend.

*) Hyrtl Eröffnungsrede etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

IV. Verbindlichkeit der Mitglieder.

Jedes Mitglied macht sich verbindlich, so viel es vermag, zur Förderung des Vereinszweckes beizutragen; sey es nun durch Sammeln von Naturgegenständen für die Sammlung zum Behufe ihrer Mehrung und Vervollständigung, oder durch wissenschaftliche Bearbeitung ihrer Materialien und belehrende Mittheilung gemachter Forschungen u. s. w. oder endlich durch Bemühung, in dem Berührungs-Kreise seiner geselligen Verhältnisse den Antheil für die Naturkunde immer mehr zu erwecken und rege zu erhalten.

Die Beiträge zur Sammlung können entweder in Geschenken bestehen, oder in Aufstellung interessanter Gegenstände in derselben, unter Vorbehalt des Eigenthums.

Die Beiträge in Geld sollen jährlich in zwei Gulden bestehen, welche in halbjährigen Raten mit Vorausbezahlung erboben werden. Nach Verlauf eines Jahres kann der etwaige Austritt geschehen, was aber im Monat Oktober schriftlich angezeigt werden muss. Auswärtige, d. h. hier nicht domicilirende Mitglieder, welche nicht den Genuss aller Vortheile haben, welche die Sammlung und der Verein darbieten, sollen einen Geldbeitrag von nur Einem Gulden jährlich zu leisten verbunden sein.

Von Zahlungsverbindlichkeit sind, wie natürlich, frei jene Auswärtige, denen der Verein von selbst das Aufnahmsdiplom als Ehrensache zusendet.

V. Umfang, in welchem gesammelt werden soll.

Da Oberfranken in naturhistorischer Hinsicht die grösste Mannigfaltigkeit und einen ausgezeichneten Reichthum vorzüglich in botanischer und geognostisch-mineralogischer Hinsicht darbietet, die zunächst liegende Natur aber im Zusammenhange mit einem grösseren Ganzen erfasst werden muss, wenn sie richtig verstanden werden soll, so nimmt der Verein nicht nur ganz Oberfranken, sondern auch Mittel- und Unterfranken, wie es die natürliche geographische Grenze erfordert, zu seinem Bereiche.

Dem zu Folge wird gesammelt im Stromgebiete des Mains mit allen einmündenden Flüssen und Bächen und mit Einschluss der übrigen Theile von Oberfranken.

Auf diesen Umkreis beschränkt sich die Sammlung der fränkischen, in der allgemeinen Vereinssammlung besonders zu bezeichnenden, Naturprodukte.

VI. Verwaltung.

a) Vorstand.

Es wird ein erster Vorstand und als Ersatzmann ein zweiter Vorstand gewählt, welche die Angelegenheiten des Vereines leiten und besorgen. Ihnen steht ein Secretair und Cassier zur Seite.

b) Ausschuss.

Der Ausschuss besteht aus Mitgliedern, welche sich speziell mit einem oder dem andern der naturwissenschaftlichen Fächer beschäftigen. Die speziellen naturwissenschaftlichen Disciplinen werden somit vom Ausschusse vertreten. Derselbe beschliesst mit dem Vorstande über Haushalt und Anschaffungen.

Behufs der jährlichen Ausgaben ist ein Etat zu entwerfen, dessen Grenzen der Vorstand und Ausschuss nicht überschreiten darf.

Zur Ueberschreitung des Etats haben dieselben den Beschluss der General-Versammlung nothwendig. Ihnen zunächst steht der Conservator der Sammlung. Zum Conservator kann auch ein Ausschuss-Mitglied gewählt werden.

Der Vorstand und Ausschuss wird jährlich in einer besonders dazu veranstalteten General-Versammlung, in welcher Rechnungsablage des abgelaufenen Jahres gestellt wird, gewählt. Dessen Mitglieder können wieder gewählt werden, sind aber nicht verbunden, ihr Amt zu übernehmen, wenn sie erhebliche Ablehnungsgründe haben.

Die Wahl geschieht durch Stimmzettel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

VII. Sammlung.

Die Aufstellung derselben ist dem Vorstande und Ausschusse überlassen.

Ueber die Beiträge an Naturalien ist ein fortlaufendes Verzeichniss zu führen, welches als Empfangs-Nachweis dient.

Für wichtigere Gegenstände, welche blos in der Sammlung unter Vorbehalt des Eigenthumes aufgestellt werden, ist von dem Conservator und einem Vorstande Empfangs-Bescheinigung zu ertheilen.

Jedem Beitrage ist von dem Geber eine Aufschrift beizulegen, welche wenigstens den Fund-Ort getreu angeben muss. Wahrheit und Genauigkeit sind hier so wichtig, dass ohne sie das Geschenk den Werth verliert: daher sich der Geber für die Aechtheit seiner Angaben mit seiner Wahrheitsliebe verbürgen muss. Diese Aufschrift wird beibehalten. Sollte aber vom Geber dessen Namen und die wissenschaftliche Bestimmung nicht beigesetzt sein, so werden Ersterer jedenfalls, Letztere aber nach Möglichkeit von den treffenden Ausschuss-Mitgliedern ersetzt.

Besonders namhafte Beiträge werden von Zeit zu Zeit öffentlich angezeigt werden.

Von den vorräthigen Gegenständen können zum Tausche — also zur Acquirirung neuer Bereicherung — entbehrliche Exemplare abgegeben werden, wenn nämlich mehr als drei gleiche vorhanden sind.

Solche, welche sich einander ergänzen, können eben so wenig, als sogenannte Unica abgegeben werden.

Bei jedem zum Tausche dienenden Exemplare ist die Zustimmung des Gebers nothwendig.

Jeder Tausch kann nie im Interesse des einzelnen Mitgliedes, sondern in dem des Vereines geschehen.

Ein Inventargegenstand ist nur dann auf jede Weise unveräusserlich, wenn der Geber bei der Schenkung die Unveräusserlichkeit desselben ausdrücklich erklärt hat.

Es sind keine Naturalien aus der Hand zu geben, mit Ausnahme jener, welche der wissenschaftlichen Bestimmung unterliegen, oder zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung verlangt werden. Für Hinausgegebenes muss Empfangsbescheinigung ertheilt werden.

Ausgeliehene Bücher sollen längstens nach Verlauf von 2 Monaten wieder zurückgebracht werden. Im Falle die Benützung weiter gewünscht wird, ist die Empfangsbescheinigung zu erneuern.

VIII. Benützung der Sammlung und der Bibliothek.

Die Zeit, in welcher auch diejenigen, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, die Sammlung besuchen können, wird noch besonders näher bestimmt werden.

Der allgemeine Zutritt des Publikums wird nicht gestattet.

IX. Versammlungen.

Es soll jährlich wenigstens Eine General-Versammlung sein. Vorstand und Ausschuss versammeln sich, so oft sie es für nothwendig halten.

An zwei bestimmten Tagen eines jeden Monats kommen die Mitglieder der Gesellschaft, je nachdem es ihre übrigen Verhältnisse gestatten, entweder im Locale der Sammlung oder an einem andern vom Vorstande zu bestimmenden Orte zusammen.

X. Eigenthum der Sammlung.

Die Sammlung ist Eigenthum der Stadt unter der Bedingung der Unveräusserlichkeit und Ueberlassung eines geeigneten Lokals mit der von Zeit zu Zeit nöthigen Einrichtung und Vorsorge für den Unterhalt derselben.

Da der Verein frei und unbeschränkt zu seinen Zwecken hinwirken muss, so behält er sich auch die ungehinderte Verwaltung über die Sammlung im Interesse der Stiftung vor, so wie auch die Verwendung der Gelder, Vertauschung, Verkaufung und Anschaffung von Effekten.

XI. Konstituirung und Auflösung des Vereines.

Der Verein ist constituirt, sobald die Statuten von der königlichen Regierung genehmigt sind. — Er ist aufgelöst, wenn er aus weniger als drei Mitgliedern besteht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

In diesem Falle tritt die Stadt in das volle Eigenthumsrecht der Sammlung, jedoch in der obenerwähnten und bedungenen Eigenschaft der Unveräusserlichkeit, im Einzelnen sowohl, wie im Ganzen.

Sollte sich aber wieder ein neuer naturhistorischer Verein auf derselben Grundlage, wie der jetzige bilden, so soll dieser dieselben Rechte in Bezug auf ungehinderte Verwaltung der Sammlung und freie Administration der Stiftung erhalten und fortführen.

Jedes Mitglied macht sich durch seine Unterschrift zur Befolgung der Statuten verbindlich. —

Uebrigens behält sich die Gesellschaft das Recht vor, Modifikationen der Statuten vorzunehmen, wie sie es ihrem Zwecke und ihrem Interesse genehm findet.

II. Beilage.

Dem Vereine wurde zu Theil an

Geschenken

in der Zeit vom Mai 1854 bis Oktober 1856,

a) von Vereinen:

Von der Kon. Akademie van Wetenschappen in Amsterdam: „Verslagen en Medeelingen der Kon. Akad. van Wetenschappen, Th. I. 1. 2. 3. II. 1. 2. 3. III. 1. 2. (1853—1855.)“

Von derselben: „Verhandeligen der Kon. Akademie van Wetenschappen. Ded. I. 1854. II. 1855.“

Von dem historischen Vereine von Mittelfranken in Ansbach: „21. 22. 23. Bericht (1852—1854.)“

Von dem naturhistorischen Vereine in Augsburg: VII. VIII. IX. Bericht (1854—1856.)“

Von der naturforschenden Gesellschaft in Basel: „Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel: Heft 1. und 2. 1854 und 1855.)“

Von der deutschen geologischen Gessellschaft in Berlin: „Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Band VI. VII. 2. 3. VIII. 1. (1854—1856).“

Von dem Vereine zur Beförderung des Gartenbaues in den k. preussischen Staaten in Berlin: „Verhandlungen. Neue Reihe: Jahrg. II. 1854. Juli bis Dezember 1855.“

Von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Bern: „Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft etc. Nro. 195—313.“

Von derselben: „Verhandlungen. 1852.“

Von dem naturhistorischen Vereine der preussischen Rheinlande und Westphalens in Bonn: „Verhandlungen etc. Jahrgang X. XI. (1853 und 1854.) Neue Folge: Jahrgang I. 1. 2. (1855.)“

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau: „28—31. Bericht (1850 — 1854.)

Von derselben: „Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft etc. 1840/41 — 1849/50.“

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von dem Vereine für schlesische Insektenkunde zu Breslau: „Zeitschrift für Entomologie, herausgegeben vom Vereine etc. Jahrgang I. — VI. (1847—1852.)"

Von der Académie royale de Belgique in Bruxelles: „Mémoire sur la chimie et la Physiologie végétales et sur l'Agriculture proposé l'Academie etc. 1849."

Von der Academie royale des Sciences, des lettres et des beaux arts de Belgique à Bruxelles: „Mémoires couronnes et Mémoires des Savants étrangers publiès par l'Académie etc. Tome V. 1 partie. 1852."

Vom Vereine für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt: „Beiträge zur Landes-Volks- und Stammeskunde des Grossherzogthums Hessen, in Darmstadt, Heft 1 und 2. 1850 und 1853."

Von demselben: „Notizblatt des Vereins für Erdkunde etc. Nro. 1—40 (1854—1856.)

Von der naturforschenden Gesellschaft zu Emden: Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft etc. für 1853 und 1855."

Von dem physikalischen Vereine zu Frankfurt a/M.: Jahresbericht für 1853/54 und 1854/55."

Von der Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg im Breisgau: Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft etc. Heft 1. Nro. 1—8 (1853—55.) II. Nro. 9—13 (1856.)

Von der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen: „Bericht der etc. II. (1849) IV. (1854.)

Von der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen: „Nachrichten von der Georgs-Augusts-Universität und der k. Gesellschaft etc. 1853 Nro. 1—17. 1854 Nro. 1—17. 1855 1—17.

Vom geognostisch-montanistischen Vereine für Inneroesterreich und das Land ob der Enns, in Graz. „Bericht IV und V. (1850 und 1851.)"

Vom geognostisch-montanistischen Vereine für Steiermark, in Graz. „Bericht I, III, IV, V. (1852—1856.)"

Von der naturforschenden Gesellschaft zu Halle: „Vierteljahresbericht, 1853, 1854, 1855."

Vom naturwissenschaftlichen Vereine in Halle: „Jahresbericht V. 3, 4. (1852.)"

Von dem naturwissenschaftlichen Vereine für Sachsen und Thüringen, in Halle: „Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Herausgegeben von dem Vereine etc. Band I—VI. 1853—1855.)"

Von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Hamburg: „Bericht über die Thätigkeit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft etc. 1854."

Von der wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau: „Jahresberichte über die Gesellschaftsjahre 1850/1851, 1851—1853/1854, 1854/55."

Von der Gesellschaft für die Fauna und Flora Finland's in Helsingfors: „Notiser ur Sällskapets pro Fauna et Flora Fennica Förhandlingar. Bihang till Acta Societatis Scientiarum Fennicae. Forsta Häftet. Helsingfor. 1848."

Desgleichen: „Noticer etc. etc. Andra Häftet. Helsingfors. 1852."

Von derselben: Förtekning öfver Sallskapets pro Fauna et Flora Fennica Samlingar. I. (Utdelas et Litteraturbladets prenumeranter.) Helsingfors. 1852."

Von dem siebenbürgischen Vereine für Naturwissenschaften zu Hermannstadt: „Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereines für etc. Jahrgang. VII. Nro. 1—6. 1856."

Von dem naturhistorischen Landesmuseum von Kärnthen, in Klagenfurt: „Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums etc. Jahrgang III (1854.)"

Von der naturforschenden Gesellschaft „Pollichia" in Landau: „Jahresbericht XII (1854.)"

Von dem Museum-Francisco-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg, zu Linz: „Berichte über das Museum etc. III, IV, V, VI, VII, VIII, XI, XII, XIII, XIV. (1839—1854.)"

Von der Société des Sciences-Naturelles du Grand-Duché de Luxembourg, Tome I. 1853. II. 1854."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vom Vereine für Naturkunde in Mannheim: „Jahresbericht XXI (1854.)“

Von der Société imperiale des Naturalistes de Moscou: „Bulletin de la Sociéte etc. publie sou la redaction du Docteur Renard. 1854. . 2, 3, 4. 1855. 1 . . .“

Von derselben: „Rapport du Jubilé semi-seculaire de la Société etc. 18. Dec. 1855. public par I. Secret. Dr. Renard. Moscou 1856.“

Von der k. Akademie der Wissenschaften in München: „Bulletin der k. Akademie etc. Jahrgang 1853. 1—52.“

Von derselben: „Gelehrte Anzeigen. Herausgegeben von Mitgliedern der k. Akademie etc. Band 38, 39, 40, 41 (1854—1855.)“

Von derselben: „Almanach der k. Akademie der Wissenschaften pro 1855.“

Von dem Vereine der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, zu Neubrandenburg: „Archiv des Vereins etc. Heft 8. 1854. 9. 1855.

Von der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Physiologie in Neuwied: „Correspondenzblatt. I. Jahrgang. 1854.“

Von der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg: „Ein Exemplar der hundert nicht für den Buchhandel bestimmten Abdrücke eines überaus selten gewordenen Büchleins unter dem Titel: „Hussoviani de bisonte carmen. Petersburg 1856.“

Von der (wandernden) Schweizerischen Naturforscher-Gesellschaft: „Verhandlungen bei ihren Versammlungen. 1851. 1852. 1853.“

Von der k. schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm: „Ueber die Fortschritte der Botanik. Jahresbericht von 1840—1843, von Joh. Em. Wikström. Uebersetzt von C. T. Beilschmied. Regensburg 1846/7.“

Von dem würtembergischen naturwissenschaftlichem Vereine in Stuttgart: „Würtembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. (Herausgegeben von Mohl, Plieninger, Fehling, Menzel, Kraus). Jahrg. IX. 1. 2. X. 1. 2. XI. 1. 2. XII. 1. 2. (1854—1856.)“

Von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, in Wien: „Sitzungsberichte. Band VI. 1—5. VII. 6—10. VIII. 1—4. IX. 6—8. X. 3. 4. 5. XI. 1—10. (1851—1853.)“

Von der kais. kön. geologischen Reichsanstalt zu Wien: „Jahrbuch der kais. kön. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. I—V. VI. 1. 2. (1850—1856).“

Von dem zoologisch-botanischen Vereine in Wien: „Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines etc. Band I—V (1842—1855).“

Von demselben: „Bericht über die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik und Paläontologie aus den Jahren 1850—1853.“

Vom Vereine für Naturkunde im Herzogthum Nassau in Wiesbaden: „Jahrbücher des Vereines etc. Heft I—X (1844—1855).“

Von demselben: „Ueber Hoplisus punctuosus Eversm. und Hoplisus punctatus n. sp. von C. L. Kirschbaum etc.“ Der kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft zu Moskau zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens gewidmet 1855.

Von der physikalisch medicinischen Gesellschaft in Würzburg: „Verhandlungen. Band V. 1. 2. 3. VI. 1. 2. 3. VII. 1 (1854—1856.“)

Von der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich: „Mittheilungen. Band III. Heft VII—XI (1853—1855.“)

Von dem naturhistorischen Vereine „Lotos“ in Prag: „Lotos, Jahrgang III und IV. (1853 und 1854.)“

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von der k. b. botanischen Gesellschaft zu Regensburg: „Flora oder allgemeine botanische Zeitung. Herausgegeben von der k. b. botanischen Gesellschaft etc. Jahrgang 1855."

Vom zoologisch-mineralogischen Vereine in Regensburg: „Abhandlungen etc. Heft 6 (1856.)"

Von demselben: „Korrespondenz-Blatt etc. Jahrgang VIII und IX (1854 und 1855.)"

Von dem naturforschenden Vereine zu Riga: „Correspondenzblatt des naturforschenden Vereins etc. Jahrgang VII (1854.)"

b. von einzelnen Gelehrten:

Vom Herrn Carl Ehrlich, Custos am vaterländischen Museum zu Linz und Commissär des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und das Land ob der Enns: „Geognostische Abhandlung zur näheren Kenntniss für Oberösterreich."

Von Herrn Wilhelm Haidinger, k. k. Sectionsrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien etc.: „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, gesammelt und herausgegeben von Wilh. Haidinger. I—VII. Band (1847—1851)."

Von Herrn Dr. Kastner, k. Hofrath und Professor: „Handbuch der angewandten Naturlehre von Dr. Kastner etc. 3 Bände.

Von Herrn Dr. M. A. F. Prestel: „Kleinere Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Emden. „Die Gewitter des Jahres 1855."

Von Herrn Rummel, Apotheker zu Sommerhausen: „Analyse der Orber Ludwigsquelle (Druckbogen aus den Verhandlungen der medicinisch-physikalischen Gesellschaft in Würzburg".)

Von Herrn Baron Dr. von Schauroth, herzogl. coburg. Director des Kunst- und Naturalien-Cabinets in Coburg: „Ueber die geognostischen Verhältnisse des Herzogthums Coburg."

Von demselben: „Ueber die geognostischen Verhältnisse im Vicentinischen."

Von demselben: „Ueber den deutschen Zechstein. 1855."

Von demselben: „Dessen neueste Abhandlungen über Zechsteinversteinerungen."

Durch denselben von Herrn Dr. Karl Zerrenner: „Ueber einige Goldsande von Olähpion und Beobachtungen über Gewässer-Temperaturen."

Von Herrn Dr. Eugen Schneider, Rektor der Landwirthschafts-, Gewerb- und Handelsschule und Rechtsrath in Bamberg: „Zur Erdgeschichte. Geologische Studien von Dr. Eugen Schneider. 1856."

Von demselben: „Jahresbericht der technischen Lehransalten in Bamberg. 1855/56."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

III. Beilage.

VERZEICHNISS

der

Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft,

nach dem Stande im October 1856.

PROTECTOR.

Seine Majestät König **Maximilian II.** von Bayern.

I. Ehrenmitglieder.

Seine Königliche Hoheit Herzog **Maximilian** in Bayern.

Seine Excellenz **von Urban**, Erzbischof von Bamberg.

Seine Excellenz **von Stenglein**, k. Staatsrath und Regierungs-Präsident von Oberfranken in Bayreuth.

Dr. Buys-Ballot, I. Hauptdirektor des k. niederländischen meteorologischen Instituts in Utrecht.

Dr. Fraas, k. Direktor und Universitäts-Professor in München.

Dr. Fürnrohr, k. Rektor in Regensburg.

von Gülich, General-Consul in Chili.

Dr. Haidinger, k. k. Sectionsrath, Direktor der geologischen Reichsanstalt in Wien.

Dr. E. Heis, Professor der Akademie in Münster.

Dr. Herrich-Schäffer, k. Stadtgerichts-Arzt in Regensburg.

Dr. Kastner, Hofrath und Universitäts-Professor in Erlangen.

Dr. Küster, k. Obertelegraphist in Bamberg.

Dr. von Minutoli, k. preussischer General-Consul in Barcellona.

Dr. von Nordmann, kais. russischer Staatsrath in Helsingfors.

Dr. Pfeufer, Obermedizinalrath und Universitäts-Professor in München.

Reindl, Buchdruckereibesitzer in Bamberg.

Riva, Don Juan, Stadt- und Festungs-Caplan in Cardona.

Dr. Roth, k. Universitäts-Professor in München.

Dr. Rumpf, k. Universitäts-Professor in Würzburg.

Schäfer, Magistratsrath in Bamberg.

Dr. Schlechtendal, Universitäts-Professor in Halle.

Dr. Schafhäutl, Universitäts-Professor und Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in München.

Dr. Sendtner, Universitäts-Professor und Direktor des botanischen Gartens in München.

Dr. Schönlein, k. preussischer geheimer Rath, Leibarzt und Professor in Berlin.

Dr. Schnitzlein, Universitäts-Professor und Direktor des botanischen Gartens in Erlangen.

von Stengel, Regierungs- und Forstrath von Oberfranken in Bayreuth.

Dr. von Theodori, Kanzleirath und geheimer Kabinets-Secretär in München.

Dr. Walser, praktischer Arzt in Schwabhausen in Oberbayern.

Dr. Will, Universitäts-Professor und Director des zoologischen Museums in Erlangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

II. Hiesige Mitglieder.

Dr. Banzer, praktischer Arzt.
Dr. Bauernschmidt, praktischer Arzt.
Burger, Ad., Kaufmann.
Dr. Burger, praktischer Arzt.
Dütsch, k. Forstmeister.
Eck, Domkapitular.
Ellner, Stadtgerichts-Protokollist.
Ernst, Pfarrer und geistlicher Rath.
Dr. Friedrich, Domprobst.
Dr. Funk, praktischer Arzt.
Gabler, k. Bankkassier.
Dr. Geiger, praktischer Arzt und Direktor der Hebammenschule.
Goes, Apotheker.
Dr. Gutenäcker, k. Studienrektor.
Dr. Habersack, Gymnasial-Professor.
Dr. Haupt, k. Inspector.
von Herrnböckh, Professor.
Hofbauer, Maurermeister.
Dr. Hofmann, Lyceal-Professor.
Hofmann, sen., Privatier.
Horadam, Revierförster.
von Höslin, k. Telegraphen-Ingenieur.
Keilholz, Andr., Kaufmann.
Lamprecht, Hofapotheker.
Dr. Joh. Lautenbacher, praktischer Arzt.
Linder, Stadtgerichts-Protokollist.
Lotter, Glockengiesser.
Lurtz, Portefeuillefabrikant.
Dr. Martinet, Lyceal-Professor und geistlicher Rath.
Mois, Telegraphen-Assistent.
Pfregner, Oberlehrer.
Dr. Rapp, k. Gerichtsarzt.
von Reider, Professor.
Rothlauf, Domkapitular.
Rückel, Rechtsrath.
Rumpf, Apotheker.
Dr. Saffer, praktischer Arzt.
Schaad, Gymnasial-Professor.
Scholler, Lampenfabrikant.
Schödel, Ofenfabrikant.
Seeber, Färber.
Schweitzer, Stadtpfarrer.
Dr. Sippel, Professor.
Sippel, Fr., Apotheker.
Spörlein, Lyceal-Professor.
Dr. Stenglein, k. Bibliothekar.
Stöber, Jos., Bankkommis.
Vaillez, Professor.
Dr. Wierrer, praktischer Arzt.
Dr. Wildberger, Direktor der orthopädischen Anstalt

III. Auswärtige Mitglieder.

Dr. August, Direktor des cölnischen Real-Gymnasiums in Berlin.
Bail, Apotheker in Lichtenfels.
von Berg, Major in Klosterebrach.
von Berg, Hauptmann in Ingolstadt.
Dr. Besnard, Bataillonsarzt in München.
De Betta, Nobile in Verona.
Bornschlegel, Pfarrer in Altenbanz.
Dr. Braun, Professor in Bayreuth.
Brenner, Apotheker in Eltmann.
Deinlein, Bischof in Augsburg, Excellenz.
Dietzel, Revierförster in Kleinwallstadt bei Aschaffenbg.
Dr. Fenzel, k. k. Professor in Wien.
Frauenfeld, Custos und Adjunkt in Wien.
Dr. Friedrich, Bataillonsarzt in Passau.
Fuchsberger, Apotheker in Rothenburg a/T.
Frischmann, herzogl. Inspector in Eichstädt.
Gredler, Vincenz, k. k. Professor in Botzen.
Hartung, Apotheker in Hollfeld.
Hassenkamp, Apotheker in Weihers.
Heinlein, Pfarrer in Weismain.
Herrmann, Luk., Pfarrer in Güssbach.
Dr. Jahn, Direktor der astronomischen Gesellschaft in Leipzig.
v. Josch, k. k. Landgerichts-Präsident in Laibach.
Jäckel, Pfarrer in Neuhaus bei Höchstadt.
Kellermann, Apotheker in Königshofen i/Gr.
Kellner, Oberförster in Georgenthal bei Gotha.
Dr. Krappmann, Hofrath in Lichtenfels.
Kress, Landarzt in Klosterebrach.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Kürschner in Schwarzach.
Mäklin, Professor zu Helsingfors in Finnland.
Mauderer, Cooperator in Uetzing bei Lichtenfels.
Mayer, Hofapotheker in Bayreuth.
Meinrad Ritter von Gallenstein, k. k. Gymnasial-Professor in Klagenfurt.
Micklitz, k. k. Förster zu Tolmein.
Moritzbeck, Revierförster in Bug.
Murk, Pfarrer in Forchheim.
Pfister, Caplan in Buttenheim.
Dr. Pfeiffer, Louis, in Cassel.
Dr. Pollack, Rector des k. Lyceums zu Dillingen.
Dr. Pürkhauer, prakt. Arzt in Rothenburg a/T.
Pürkhauer, Apotheker in Bayersdorf.
Dr. Prestel, Oberlehrer am Gymnasium in Emden.
Raab, Pfarrer in Döringstadt.
Dr. Rascher, Gerichtsarzt in Pottenstein.
Rummel, Apotheker in Sommerhausen.
Sattler, Carl, Privatier und Chemiker in Schweinfurt.
v. Schauroth, Direktor des herzogl. Museums in Coburg.
Schmidt, Apotheker in Wunsiedel.
Schmidt, Jos. Ferd., Kaufmann in Schiska bei Laibach.
Schmidt, Apotheker in Ebern.
Schneider, Gustav, in Schweinfurt.
Dr. Schneider, Gerichtsarzt in Eltmann.
Dr. Schultz (Bipont.) in Zweibrücken.
Solbrig, Apotheker in Nordhalben.
Spörl, Apotheker in Kronach.
Stenglein, Pfarrer in Geissfeld.
Strobel, Pellegrino, Coadjutor der kk. Bibliothek in Pavia.
Tommassini, Podesta in Triest.
Uebel, Revierförster in Winkelhof.
Vaillez, Professor in Hof.
De Varga, Don Manuel Raphael, Govonador civil, Commissario regio de las islas Canarias, in Santa Cruz de Teneriffa.
Dr. Weber, praktischer Arzt und Inhaber der Molkenanstalt in Streitberg.
Weissenfeld, Localcaplan in Niedermirsberg bei Ebermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Pfregner J.

Artikel/Article: Bericht über das Wirken der unter allergnädigster Protection seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II. stehenden naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg, vom 1. Mai 1854 bis 31. Oktober 1856. 1-16